

die grüne Kathastruppe zu Beginn ihrer Regierungsbeteiligung zum Ziel gesetzt, bis 2015 den Anteil der mit dem Rad zurückgelegten Wege von fünf auf zehn Prozent zu verdoppeln – im vergangenen Jahr wurde die Sechs-Pro-

zent in die Hand, wie Verkehrsstadträtin Maria Vassilakou am Mittwoch verkündete. Der Betrag sei nicht zweistellig, liege aber deutlich über zwei Millionen.

Das Geld fließt vor allem in den Ausbau der Radinfrastruktur. Von

nat vassilakou aber ein Problem, oder besser gesagt zwei: Bei vielen Rad-Projekten liegt die Entscheidung in den Bezirken oder beim Bund. Wenn etwa Parkstreifen zugunsten von

Straßen“ geben. „Diese erfüllen zu 80 bis 90 Prozent das wichtigste Kriterium einer Radstraße: Vorrang für Radfahrer“, erklärt Vassilakou. Wie viele dieser Straßen in Wien umgesetzt werden, steht noch nicht fest. Als Erstes soll in der Hasnerstraße in Ottakring den Radlern ein flottes Vorankommen möglich sein.

Radler-Stadt Graz

Graz hat seit 2008 mit Lisa Rücker eine grüne Verkehrsreferentin. Der Anteil der Radfahrten lag bereits bei ihrem Amtsantritt bei 16,1 Prozent. Im Winter 2011/2012 sind um 17 Prozent mehr Grazer Rad gefahren als im Winter davor. Insgesamt gibt die Stadt jährlich zwei Millionen Euro

wurde, hätten die Lebensqualität der Radler positiv beeinflusst.

In Wien beobachtet Alec Hager, der Obmann der Radfahrerlobby IG Fahrrad, in letzter Zeit generell eine Stimmung pro Radl, die durch die Grünen unterstützt wird. „Immer mehr Menschen erkennen, dass man mit dem Fahrrad schneller, besser und billiger in der Stadt unterwegs ist.“ Das wirke sich bereits auch auf den Straßen aus. „Auf der Praterstraße oder der Margaretenstraße wird es jetzt im Morgenverkehr schon ziemlich eng“, sagt Hager. Und auch bei neu ausgebauten Radwegen würden manchmal alte Fehler wiederholt. „Beim Ausbau des Radweges am äußeren Ring müssen sich erst wieder Fußgänger und Radfahrer eine gemeinsame Fläche teilen.“ (cms, fern, juh)

www.bikefestival.at

Der neue Radl-Boom im ältesten Geschäft

Nostalgisches mit neuem Design und modernster Technik im „ig fahrrad“-Shop

Roman David-Freihls

Wien – „Geil“, stellt ein Passant vor der Auslage mit dem stilisierten knallorange Übersegel sachlich fest. Der neben ihm stehende Wolfgang Leitner ergänzt: „Na, für die nächsten 100 Jahre soll's jedenfalls halten.“ Das vermutlich älteste Fahrradgeschäft der Stadt ist mit seinem neuen Entree des Architektenduos junger_beer im Radl-boomenden Wien des Jahres 2012 angekommen. Vergangene Woche wurde der umgebaute „ig fahrrad“-Shop in der Westbahnstraße 28 neu eröffnet.

Die ersten Belege, dass an dieser Stelle Fahrräder verkauft und repariert wurden, sind exakt 101 Jahre alt. „Wir vermuten, dass

Werkstatt und Geschäft sogar noch älter sind“, berichtet Leitner, der den Laden 2006 übernommen hat. Vieles zeugt noch von vergangenen Tagen: eine Drehbank in der Werkstatt, vermutlich aus den 30er-Jahren. Der Holzboden hinten im Geschäft ist gewiss nicht jünger. Wie auch die Schubladen-Schränke im Verkaufsraum.

Gemeinsam mit dem frisch umgebauten Eingang spiegelt nun auch das Äußere des „ig fahrrad“-Shops die neue Philosophie wider: Hier trifft Retro auf Hightech. Wie etwa einige der Fahrräder im Verkaufsraum, die trotz Nabenschaltung und ähnlich moderner Ausstattung immer noch am ehesten der Beschreibung „Klassiker“ gerecht werden.

„Unser Hauptgeschäft sind aber immer noch die Services“, betont Leitner. Sein Angebot seit 2006: Wer sein Rad zum Service oder zur Reparatur bringen will, muss das nicht anmelden. Was zu tun ist, wird entweder gleich oder in der Regel in maximal drei Tagen erledigt. Ein höchst erfolgreiches Konzept – das neuerdings auch „die radwerkstatt“ in der Schönbrunner Straße 102 anbietet.

Der Servicegedanke im „ig fahrrad“-Shop korrespondiert wiederum auch mit der Botschaft, die die gleichnamige Radlobby seit Jahren in der Stadt verbreitet. Denn der Verein „ig fahrrad“ ist etwa auch für die Grünen unterwegs – mit der „RadRettung“, die Fahrräder bei Veranstaltungen checkt und notfalls repariert – diesen Freitag wieder beim Bikefestival. Öffentlich aktiv ist die „Radlobby IGF“ auch mit dem Bikefilm-Festival – oder beim Autofreien Tag mit der heiß diskutierten Aktion „Rasen am Ring“, bei der die Ringstraße für einen Nachmittag lang nicht vom Blech, sondern von einer Picknick-Gesellschaft auf einer Wiese okkupiert wird.

Vom Vereinsvorstand hat sich Leitner 2010 allerdings zurückgezogen. „Der Verein ist der Verein, und der Shop ist der Shop“, sagt er nun. „Lieber nur eines machen, aber das dafür ordentlich.“

www.ig-fahrrad.at

Wolfgang Leitner vor seinem neu gestylten „ig fahrrad“-Shop. Hier trifft Retro auf Hightech – im Zentrum steht der Servicegedanke.

Foto: Andy Urban

SCHWERPUNKT:
Radpolitik
neu
erfinden



EXTRA-AKTION

SPA REN

SIE €

1 8 9 9,-

Der neue Suzuki Swift „X-ITE“

Sportlicher 5-Türer, höchste Sicherheit in seiner Klasse durch 9 Airbags, ABS mit EBD und ESP® inkl. Traktionskontrolle u.v.m., schon um € 13.790,-

Verbrauch: 5,0 l/100 km
CO₂-Emission: 116 g/km



FIX Suzuki Fixpreis
V Suzuki Versicherung
1/3 Finanzierung

www.suzuki.at

Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise in Euro inklusive 20 % MwSt. und NOVA sowie inklusive der Maximalbeträge für § 6a NOVA – Ökologisierungsgesetz. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

